75 Jahre Tuch- und Deckenfabriken Schild AG

Autor(en): **E.N.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahre 1970 auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, während das 25jährige Bestehen bei der Zwirnerei *Tobelmühle AG, Lutzenberg,* einer Tochtergesellschaft, gefeiert werden kann.

Die Firma Bäumlin & Ernst AG hat sich im Laufe der letzten Jahre weitgehend spezialisiert, und zwar auf feine vollsynthetische Kräuselgarne, welche ausschliesslich für die Fabrikation von feinen Damenstrümpfen und Damenstrumpfhosen Verwendung finden. Daneben übernimmt die Firma Bäumlin & Ernst AG von ihrem Tochterbetrieb in Lutzenberg Baumwollzwirne zur marktgerechten Verarbeitung, indem sie diese, hauptsächlich für die Stickerei bestimmten Spezialartikel, zweckentsprechend auf Bobinen und Vordergarn umspult. Neben dem Stammbetrieb in Ennetaach beschäftigt sich auch ein Zweigbetrieb der Unternehmung in Buttikon mit der Herstellung synthetischer Kräuselgarne. Die Zwirnerei Tobelmühle AG in Lutzenberg widmet sich ausschliesslich der Produktion von Baumwollzwirnen für die schweizerische Textilindustrie. Verwaltung und Verkauf für das gesamte Unternehmen befinden sich in St. Gallen, von wo aus die Kontakte mit der schweizerischen wie auch der zahlreichen ausländischen Kundschaft gepflegt werden. An einer Pressefahrt erhielt man Einblick in den ausserordentlich gut eingerichteten, modernen Betrieb. Trotz wesentlicher Reduktion des Mitarbeiterstabes in den vergangenen Jahren beschäftigt die Firma noch total 215 Personen, mit welchen sie über 20 Millionen Franken Umsatz erzielt. Dieser konnte in den letzten fünf Jahren um über 100 % gesteigert werden. Der Exportanteil beträgt ca. 35 %. Die Arbeitsplatzinvestitionen machen bis über Fr. 300 000.– pro Arbeitsplatz aus. Interessant ist, dass die Firma auch eine gewisse Diversifikation betreibt, indem der Werkanlage in Thal eine Abteilung für Leichtmetallbau angegliedert ist. Dort werden Leichtmetallschränke für Schaltanlagen, Balkonbrüstungen aus Aluminium, Aluminiumfenster und Aluminiumtüren sowie weitere solche Produkte hergestellt.

Am Anfang dieser zukunftsfreudigen und für die Zukunft gut gerüsteten Firma stand die Begegnung zweier junger Webereifachleute, nämlich Jakob Bäumlin und Karl Ernst in Frankreich. In einer schwierigen Zeit, 1920, fing die Firma Bäumlin & Ernst zu arbeiten an. Die heutige Geschäftsleitung liegt in den Händen der zweiten Generation, nämlich von Alfred Bäumlin, Paul Ernst und Walter Ernst. Sowohl die beiden Gründer als auch die heutige Geschäfsleitung verfolgten die technische Entwicklung stets mit offenen Augen und passten den Betrieb immer wieder neuen Techniken an. Im Betrieb Ennetaach begnügte man sich nicht einmal damit, durch den Kauf industrieller Elemente den Maschinenpark stets dem letzten Stand der modernen Technik anzupassen. Seit 1960 werden in einer eigenen Konstruktionsabteilung Texturiermaschinen-Aggregate entwickelt, die sowohl im eigenen Betrieb als auch in Zusammenarbeit mit Maschinenherstellern ihre Auswertung finden. H. R.

Firmennachrichten (SHAB)

Laprola SA, in Zug, Handel mit sowie Import und Export von Rohwollen im Schweiss und gewaschen usw. Neu in den Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift wurde gewählt: Karl Hugo Brunner, von Uster, in Erlenbach.

75 Jahre Tuch- und Deckenfabriken Schild AG

Ab 1971 Monatslohn für alle Mitarbeiter

Die Tuch- und Deckenfabriken Schild AG Bern und Liestal führte am 24. September eine Jubiläumsfeier zum 75jährigen Bestehen durch, zu welcher Behörden, Geschäftsfreunde und Presse eingeladen waren. Das vielseitige Programm der in beispielhafter Weise organisierten Veranstaltung wies neben der Besichtigung der beiden Betriebe ein Referat von Prof. Dr. Ch. Lattmann über Zukunftsaufgaben der Führung sowie verschiedene Ansprachen von Gratulanten und Jubilarin auf.

In seiner *Gratulationsadresse* führte der Präsident des Vereins Schweiz. Textilindustrieller Wolle-Seide-Synthetics (VSTI), Ständerat Dr. *Fritz Honegger,* was folgt aus:

«Es ist mir eine besondere Ehre, der Jubilarin im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des Vereins Schweiz. Textilindustrieller Wolle-Seide-Synthetics und des Verbandes Schweiz. Kammgarnweber, Tuch- und Deckenfabrikanten, in denen die Firma Schild AG in massgeblicher Weise mitarbeitet und mitbestimmt, die besten Gratulationswünsche zu ihrem 75-Jahr-Jubiläum zu überbringen. Es freut uns, dass das *in der dritten Generation arbeitende Familienunternehmen* so gesund und kräftig dasteht, und ich bin überzeugt, dass die Herren Schild und ihre leitenden Mitarbeiter auch die Probleme des im Gange befindlichen Strukturwandels der Textilindustrie und andere Schwierigkeiten, an denen es auch in der Zukunft nicht mangeln wird, erfolgreich meistern werden.

In der Tat, es fehlt nicht an Problemen, die heute und morgen vom Textilindustriellen *Entscheidungen von weittragender Bedeutung* erheischen. Nur einige davon seien hier kurz erwähnt. Die Entwicklung im Textilmaschinenbau ist so rasant und die internationale Konkurrenz so gross, dass es äusserst sorgfältiger Abklärungen bedarf, um in der laufenden Modernisierung der Betriebsanlagen Fehlinvestitionen zu vermeiden. Die teuren Hochleistungsmaschinen müssen im Zwei- oder Dreischichtenbetrieb eingesetzt werden können, um sie möglichst rasch abzuschreiben, denn oft werden sie in kurzer Zeit durch neue, noch leistungsfähigere Maschinen überholt. Die neuen Chemiefasern und die zahllosen Möglichkeiten in der Herstellung von Mischartikeln erfordern von den Textilunternehmern ebenfalls *viel Weitblick und Fingerspitzengefühl,* um stets das Richtige zu tun und der nicht immer einfach zu umschreibenden Modetendenz im gebotenen Augenblick Rechnung zu tragen. Dem Marketing kommt dabei in der Textilindustrie von Jahr zu Jahr eine grössere Bedeutung zu. Eine nicht leicht zu lösende Aufgabe stellen die fehlenden Arbeitskräfte und die Nachwuchsfrage dar. Die Firma Schild AG gehört zwar zu den *fortschrittlichen Arbeitgebern* der Textilindustrie, die auch der Nachwuchsförderung ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Dennoch verursachen die bekannten gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt auch solchen Unternehmern Kopfzerbrechen, die in den letzten zehn Jahren ihre Betriebe so zu rationalisieren vermochten, dass sie, bei gleichzeitiger starker Erhöhung der Produktivität, insgesamt weniger Arbeitnehmer beschäftigen.

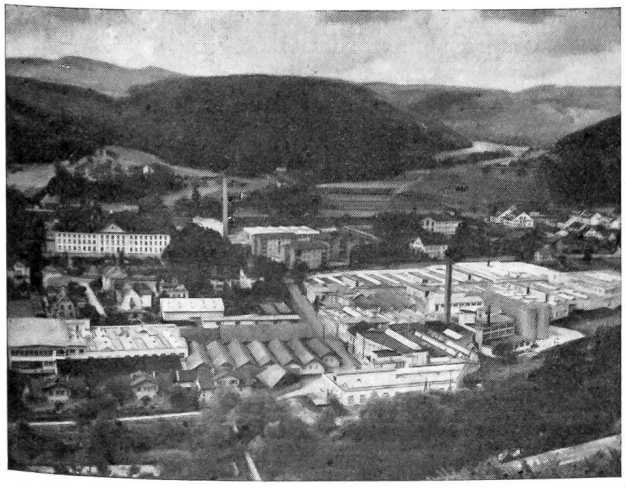
Auch *handelspolitische Schwierigkeiten* sind für die Zukunft nicht zum vornherein auszuklammern. Ob und wann die Schweiz mit der EWG zu einem Arrangement kommen und wie dieses schliesslich aussehen wird, ist auch für die Firma Schild AG, die in einer Tuchfabrik der Bundesrepublik eine Mehrheitsbeteiligung besitzt und dadurch im westeuropäischen Markt auf beiden Beinen steht, von höchster Bedeutung.

Der Wettbewerb im Textilsektor ist und bleibt hart, auch wenn sich die Zahl der Textilverbraucher bis zur Jahrtausendwende tatsächlich verdoppeln sollte. Dem *vielseitigen Textilindustriellen,* der in technischer, kreativer und kaufmännischer Hinsicht stets auf der Höhe sein muss, fallen die Früchte seiner Anstrengungen nicht gleichsam in den Schoss. Es sind besondere unternehmerische Fähigkeiten nötig, um in der Textilindustrie, die international wohl zu den wettbewerbsintensivsten Branchen gehört, erfolgreich zu sein. Die Herren Schild aller drei Generationen haben während 75 Jahren ein Werk geschaffen und dieses ständig ausgebaut und modern gehalten, das über die Grenzen hohes Ansehen geniesst und damit zum guten Image der schweizerischen Textilindustrie in wesentlichem Masse beiträgt. Ich gratuliere den Familien Schild zu ihrem *Unternehmertum bester schweizerischer Tradition* und wünsche ihrer Firma eine weitere gedeihliche Entwicklung zum Wohle und Gedeihen aller an ihrem Unternehmen Beteiligten.»

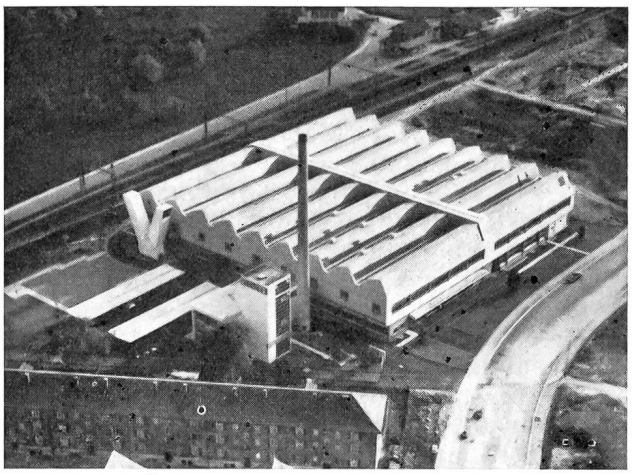
Verwaltungsratspräsident *Peter Schild,* der den Reigen der Ansprachen nach einer von Heidi Abel kommentierten Modeschau der Viscosuisse beschloss, machte dabei die wichtige Mitteilung, dass seine Firma auf den 1. Januar 1971 sämtliche Mitarbeiter ins Angestelltenverhältnis übernehmen werde. Seinem Rück- und Ausblick entnehmen wir, was folgt:

«Seit der Gründung unserer Firma hat sich einiges grundlegend verändert, und ich möchte Ihnen dies anhand einiger Beispiele darlegen.

Wenn auch in den Jahren nach der Gründung aus dem Kleinbetrieb, aus einer ‚Werkstatt' sozusagen, nach und nach eine richtige Fabrik wuchs, so ist die Unternehmung zu jener Zeit doch noch überschaubar gewesen. Unsere Schwesterfirma, die Schild-Tuch AG, die heute von meinem Bruder Walter Schild geleitet wird, war bei ihrer Uebernahme durch *Adrian Schild,* Gründer der Firma, nur eine



Betrieb in Liestal



Betrieb in Bern

Verkaufsorganisation, der bald eine Konfektionsfabrik angegliedert wurde. Das Produktionsprogramm unserer Firma war nicht sehr ausgedehnt; ein *Hauptartikel war der Halblein,* der in enormen Quantitäten produziert und verkauft wurde. Diese Stoffe wurden pro Dessin mit einer Garnfarbe hergestellt und damals vor allem von der ländlichen Bevölkerung getragen.

Der *Maschinenpark* wurde schon damals immer *auf dem neuesten technischen Stand* gehalten, doch jahrelang gab es keine grundlegenden Aenderungen im Funktionsprinzip; denken wir nur an die Weberei und Spinnerei. Unser Absatzbereich war auf die Schweiz beschränkt, die Tuch AG wurde natürlich bald zu unserer wichtigsten Kundin. Ueberhaupt keine Probleme gab es damals auf dem Personalsektor, d. h., *auf dem Arbeitsmarkt herrschten,* verglichen mit heute, geradezu *paradiesische Zustände.* Mitarbeiter waren in genügender Anzahl vorhanden, etwas, das man sich heute fast nicht mehr vorstellen kann.

Die *Schild-Gruppe* besteht heute aus *vier Betrieben:*

- Schild AG, Bern, die seit 1960 in dem Neubau in Bümpliz installiert ist;
- Schild AG, Liestal;
- Peter Schürmann & Schröder, Dahlhausen/Wupper, Deutschland, die seit über 175 Jahren besteht, und wo wir in den sechziger Jahren eine massgebende Beteiligung erworben haben;
- Kammgarnspinnerei F. Bailly in Herbesthal, Belgien, die wir in diesem Jahr, ebenfalls durch eine Beteiligung, unserer Gruppe angegliedert haben.

Diese Betriebe beschäftigen zusammen rund *900 Mitarbeiter* und erzielen einen *Umsatz von über 45 Millionen Franken,* wobei der Personalbestand in den letzten Jahren durch Rationalisierung stark abgebaut wurde.

Unser *Produkte-Sortiment* hat sich gegenüber dem früheren Produktionsprogramm vervielfacht und umfasst heute

- Anzug- und Hosenstoffe in Kammgarn für Herrenbekleidung;
- Mantel- und Vestonstoffe für Herrenbekleidung;
- Schlafdecken und schliesslich
- Uniformstoffe aller Art.

Neben dieser Ausweitung rein warengruppenmässig hat sich in den letzten Jahren die *Mode, besonders auf dem Herrensektor, gewaltig weiterentwickelt.* Die Zeit der grau in grau gekleideten Männer ist vorbei; heute ist Farbe und Musterung Trumpf.

Unser Kundenkreis umfasst heute neben der Schweiz und der Schild-Tuch AG *20 Exportländer,* und wir tendieren auf eine Vergrösserung des Exportanteils.

Diese Ausweitung unserer Aktivität in allen Bereichen der Unternehmung hat es mit sich gebracht, dass auch die Organisationsstruktur den Anforderungen angepasst werden musste, und dass auch die Datenverarbeitung, in Form eines *Computers,* bei uns Einzug gehalten hat.

Der Unternehmung dürfte in Zukunft noch *mehr Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft* überbunden werden, denken wir nur an die Gewässer- und Luftverschmutzung, wo die Industrie in Zukunft ihren Beitrag zur Erhaltung einer lebensfähigen Natur leisten muss.

Das *Personalproblem* betrachte ich gegenwärtig als eines der dringendsten. Auf der einen Seite sind qualifiziertere Mitarbeiter notwendig, auf der anderen Seite ist der Arbeitsmarkt bald erschöpft. Wir versuchen mit unseren bescheidenen Mitteln auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, indem wir mit der Entlöhnung und den Anstellungsbedingungen genau so fortschrittlich und aufgeschlossen wie andere Branchen in der Region sind. Es braucht nicht so zu sein, dass die Textilindustrie bezüglich der Löhne und Sozialleistungen immer unter «ferner liefen» rangiert. Wir haben heute *leistungsfähige Pensionskassen,* in Liestal 130 und in Bern 55 *Wohnungen für Mitarbeiter;* ausserdem werden wir zum 1. Januar 1971 *sämtliche Mitarbeiter ins Angestelltenverhältnis* übernehmen, und zwar als Firma, deren Belegschaft gewerkschaftlich organisiert ist. Nach unserem Wissen dürften wir die erste Firma der schweizerischen Textilindustrie mit gewerkschaftlich organisierter Arbeiterschaft sein, die einen solchen Schritt unternimmt.

Wir werden in Zukunft unsere *Anstrengungen zur Ausbildung unserer Mitarbeiter vermehren.* Zurzeit sind Programme für eine permanente Schulung unserer Mitarbeiter auf allen Stufen in Vorbereitung, und mit den ersten Kursen werden wir im nächsten Jahr beginnen. Die Nachwuchsförderung ist uns von jeher sehr am Herzen gelegen; denn nur mit einem qualifizierten Mitarbeiterstab können wir unsere Aufgabe in der Zukunft erfüllen. Unsere technischen Lehrlinge sind unsere zukünftigen Mitarbeiter mit Kaderfunktionen. Dementsprechend unterstützen wir auch den Besuch von Fachschulen im In- und Ausland nach abgeschlossener Lehre.»

E. N.

Firmennachrichten (SHAB)

Wernli AG, Verbandstoffabrik & Weberei, in Vordemwald. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt worden an: Christine Guntelach-Wernli, von Niedermuhlern BE, in Vordemwald; Markus Guntelach-Wernli, von Niedermuhlern BE, in Vordemwald, und Bernhard Wernli, von Thalheim AG, in Vordemwald.

Lehrlingstagung VSTI

Die zweitägigen Lehrlingsausflüge des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller Wolle/Seide/Synthetics (VSTI, verbunden mit interessanten Betriebsbesichtigungen, sind bereits *Tradition* geworden. An der diesjährigen Veranstaltung vom 21. und 22. September nahmen *140 Lehrtöchter und Lehrlinge* der technischen, handwerklichen und kaufmännischen Berufe von Mitgliedfirmen des VSTI teil, darunter auch eine Gruppe aus der Westschweiz.

Die Reise mit Postautos ging am ersten Tag ab Zürich zur *Seidenstoffweberei E. Schubiger & Co. AG, Uznach* (es wurde der Betrieb in Kaltbrunn besucht), zur *Textilfachschule in Wattwil* und zur *TIARA Teppichfabrik in Urnäsch,* wo die meisten Lehrlinge zum erstenmal sahen, wie man Tufting-Teppiche herstellt.

Der *unterhaltende Teil* des ersten Tages fand am Abend in *Chur* statt, wo auch übernachtet wurde. Dabei galt es an einem *Quiz* mitzumachen, um einen der vom VSTI gestifteten Preise im Gesamtbetrag von Fr. 200.– zu gewinnen. Der freie Ausgang wurde nach dem erlebnisreichen und anstrengenden Tag besonders genossen.

Am zweiten Tag fand eine Führung durch den Betrieb der *Grilon SA in Domat-Ems* statt. Den Abschluss bildete die Autofahrt nach Rapperswil, von wo die Reise per Schiff nach dem Ausgangspunkt Zürich fortgesetzt wurde. Damit die jungen künftigen Textilfachleute noch rechtzeitig ihren Wohnort erreichen konnten, erfolgte die Entlassung in Zrüich bereits um 16.00 Uhr.

Die *nächsten Lehrlingstagungen des VSTI* werden wieder für technische und kaufmännische Lehrlinge *getrennt* durchgeführt. Dies erleichtert nicht zuletzt auch die Organisation, deren Kosten teilweise vom VSTI, teilweise von den Lehrfirmen getragen werden.

E. N.